

„Wie schreiben wir gemeinsam ein nützliches Buch?“

Anne Christensen und Frank Seeliger

» Eine landläufige These besagt, dass viele Köche den Brei verderben. Dieser Beitrag zum kollaborativen Schreiben eines Buches (welches sogar frei verfügbar ist) beweist das Gegenteil! Wir alle, statt Köche Autorinnen und Autoren eines gemeinsamen Werkes haben etwas vorzuweisen, den Weg dorthin und das erreichte Ziel!

Sie schwingt lächelnd in einer Schaukel, er legt die Füße hoch, ein anderer touchiert eine Tastatur von einem Barhocker aus, und wiederum jemand anderes traktiert einen Laptop im Ohrensessel mit Blick in den goldenen Herbst. Manche diskutieren, andere werkeln stehend und alle vereint das Miteinander in einem Coworking-Raum einer ehemaligen Fabrikhalle. Wie selbstverständlich werden alle verfügbaren Werkzeuge inklusive Smart- und Whiteboards in die Arbeit einbezogen. So stellt man sich New Work vor. Darin sind neue Horizonte greifbarer; das Aufbrechen des Gewohnten fällt leichter!

Begonnen hat es im April 2022 (kein Scherz!). „Book-Sprint“ heißt das Zauberwort, bei dem zwölf Jüngerinnen und Jünger zusammen hockten, die alle vereint, dass sie in Bibliotheken oder für Informationseinrichtungen arbeiten. Das lebende Werk soll spartenübergreifend eine Handhabe sein für das weite Spektrum von angehenden Kolleginnen und Kollegen in diesem Handwerk und solchen, die sich mit IT-Projekten beschäftigen oder darüber zu entscheiden haben. Das Buch soll helfen, einen Überblick über ausgewählte Aspekte der Informationstechnik in Bibliotheken zu bekommen, sich einzuarbeiten und mit dem Fokus auf die eigene Einrichtung und Service das Bestmögliche herauszuholen. Es ist angelegt als *perpetuum mobile* und soll in noch festzulegenden Zyklen auf den aktuellen Stand gehalten und stets verbessert werden. Mit dem Organisationsteam von Anne Christensen, Lambert Heller und Frank Seeliger wurde ein bewährtes Konzept, dass der Book-Sprints, auf die vorliegende Aufgabe angepasst (siehe <https://projects.tib.eu/nextgen-books/>) und weiterentwickelt, welches gemeinsames Schreiben ermöglicht und dafür sorgt, sich besser als bislang und von einem neutralen Standpunkt aus zu informieren, und sich den Herausforderungen von Digitalisierung und Automatisierung

zu stellen. Methodisch unterscheidet sich Book-Sprint von anderen produktiven Ansätzen wie den ebenfalls in Bibliothekskreisen etablierten Hands-On-Labs.

Über den brandenburgischen Publikationsfond für Monografien der Vernetzungs- und Kompetenzstelle zu Open Access im gleichnamigen Bundesland¹ konnten für zwei dreitägige Schreibwerkstätten im April und Oktober 2022 Mittel eingeworben werden. Auf diese Weise konnten den Teilnehmenden die Reise- und Übernachtungskosten erstattet und vor Ort ein ‘Rundum-Sorglos-Paket’ angeboten werden. Diese Mittel ermöglichten es den anvisierten 12 bzw. 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen, d.h. Freistellung und jeweilige Leitungsunterstützung, um von nah und fern ins brandenburgische Wildau zu kommen. Die ‘Schreiberlinge’ selbst kamen aus Stuttgart, Dortmund, Leipzig, Chemnitz, Jena, Halle, Göttingen, Hannover, Hamburg und natürlich Berlin. Nach der Bekanntgabe über entsprechende Netzwerke und Kanäle, der Bewerbung über den Leipziger Bibliothekskongress, Social Media (vor allem Twitter) und einer online-Umfrage konnten Kolleginnen und Kollegen vorwiegend aus wissenschaftlichen Bibliotheken und Bibliotheksverbänden, aber auch aus Öffentlichen Bibliotheken als Autorinnen und Autoren gewonnen werden. Das Vor-Ort-Sein gab den Auftakt, aber natürlich waren nicht wenige Kolleginnen und Kollegen, die nicht nach Wildau reisen konnten, helfend virtuell zugeschaltet, vor allem in der Nacharbeit.

Auf der Homepage des Projektes (<https://www.th-wildau.de/book-sprint>) sind Eindrücke der Schreibtage, die nicht nur in der “fancy location” eines Coworking-Spaces stattfanden, und die Ergebnisse ausführlich dokumentiert.

Wie hat der Book-Sprint genau funktioniert?

Mehrere einleitende Treffen über Videokonferenzschaltungen gaben den Rahmen eines Warm-ups an die Methode Book-Sprint. Fünf Faktoren schüchtern per se jede/n ein, in ein solches Unterfangen einzusteigen: erstens das Schreiben an sich, dann (zweitens) auch gleich ein ganzes Buch. Drittens sich dafür frei nehmen (zu können), viertens in die märkische Un-

¹ siehe <https://open-access-brandenburg.de/fonds/>



Momentaufnahme im Coworking-Space namens Opp:Lab der TH Wildau



RFID-Ausflug in das Logistik-Labor der TH Wildau



Momentaufnahme in der Wildauer Hochschulbibliothek vom Team Metadaten und Schnittstellen



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Book-Sprints im Oktober auf dem Wildauer Hochschulcampus

bekannte zu reisen, um dann fünftens und letztendlich mit „wildfremden“ Menschen zusammenzuarbeiten. Kann das gut gehen? Die Skepsis und das Fremdeln damit überwunden hatten mindestens jene Kolleginnen und Kollegen, die anreisten.

Neben virtuellen Onboarding-Events hat sich beide Male auch ein gemeinsames Abendessen bewährt, um die Gruppendynamik zu befördern. Ein informell-inoffizielles Onboarding fand beide Male statt. Der jeweils erste Sprint-Tag dieses Schreib-Retreats beginnt damit, sich auf die Tools zur Strukturierung und zum Editieren zu verständigen, den organisatorischen Ablauf (die Gemeinsamkeiten betrafen die Hotels zur Unterbringung bis Mahlzeiten und Spaziergänge), Sonderwünsche, Rollen etc.

Bei beiden Sprint-Events standen jeweils zwei bis drei Kapitel auf dem Programm. Diese Kapitel wurden am ersten Tag gemeinsam strukturiert, und zwar über ein klassisches Card-Sorting mit Papier und Stift. Dabei notierten alle Teilnehmenden „ihre“ Schlagworte und Themen zu Aufgabenbereichen wie Bibliotheks-

managementsystemen, Metadaten, Discovery-Tools, RFID etc. Diese werden anschließend gemeinsam besprochen und geclustert. Daraus entsteht letztendlich die im Konsens ermittelte Gliederung und Struktur der einzelnen Buchkapitel. Die Zuordnung und Verantwortlichkeiten schließen die Autorinnen und Autoren gleichfalls mit ein.

Diese Struktur wird in ein webbasiertes Textverarbeitungsprogramm, welches kollaboratives Arbeiten in Echtzeit erlaubt, übertragen. Hierfür hat sich Google Docs bewährt. Im nächsten Schritt beginnt der eigentliche Schreibprozess – an unterschiedlichen Stellen der Gliederung und im ersten Schritt oftmals nach persönlichen Stärken und Interessen. Dieser Schreibprozess wird in den nächsten Stunden mehrfach unterbrochen – für kurze oder längere Pausen oder Besprechungen zu übergreifenden inhaltlichen oder redaktionellen Fragen, und vor allem zum Wechsel der Zuständigkeit. Auf diese Weise ergeben sich pro Tag zwischen vier und fünf Schreibbrunden, und wer unter der sprichwörtlichen „Angst vorm leeren Blatt“

leidet, kann nach kurzer Zeit mit der Arbeit an bestehenden Texten einsteigen oder eine von vielen übergreifenden Aufgaben wie der Verwaltung von Zitationen, Abbildungen u.a. mitarbeiten.

Das Schreiben vollzieht sich je nach persönlichen Vorlieben in Zurückgezogenheit oder kommunikativen Kleingruppen, und wurde von allen Teilnehmenden als intensiv und bereichernd erlebt. Durch regelmäßige gemeinsame Reflektion, sowohl der Inhalte als auch des Prozesses, entsteht so ein neues kollektives Wissen. Dass zu dem Prozess mitunter auch leidenschaftlich geführte Diskussionen über den roten Faden und die Informationstiefe gehören, versteht sich von selbst. Geholfen hat dabei, dass bereits vor dem ersten Book-Sprint Personas der geplanten Zielgruppen entwickelt worden waren, an deren vermuteten Informationsbedarfen sich die Inhalte im Zweifelsfall orientieren konnten. Schreibprozesse bedingen natürlich Lernprozesse, insofern wussten z.B. alle Teilnehmenden am Ende, was gemeint ist, wenn Programmierer und Programmiererinnen von technischen Altlasten sprechen.

Der Campus der Hochschule Wildau hat eine abwechslungsreiche Kulisse für die Pausen geboten. Spaziergänge, im Grüngürtel, waren obligatorisch, schon weil uns die Frühlings- wie Herbsttage der zwei Sitzungen sonnige Tage bescherten. Der „Kalte Hund“ des Cafés auf dem Campus hat in der kleinen Community ebenso Kultstatus erreicht wie das lokale indische Restaurant, das nahezu ausnahmslos abends besucht wurde – neben der Leidenschaft für die Themen verband die Teilnehmenden auch die Liebe zur indischen Küche. Ein geselliges after-work-meal ließ uns immer zum gleichen Restaurant gehen. Das verbindet: Uns und ebenfalls die indische Küche.

Beide Book-Sprints liefen natürlich nicht identisch ab, sondern wiesen gewollte Unterschiede auf. Den Book-Sprint im April krönte eine Videokonferenz mit Marshall Breeding, der sich zum Gegenlesen des Kapitels über Bibliotheksmanagementsysteme bereit erklärt hatte. Für den US-amerikanischen Kollegen übersetzten wir wesentliche Aussagen des Kapitels und kamen darüber in einen intensiven Austausch.

Beim Treffen im Oktober dagegen bildete eine kleine Exkursion auf dem Campus einen gewissen Höhepunkt. Unter fachkundiger Anleitung wurden wir durch das hochschuleigene Logistik- und RFID-Labor geführt, wo uns industrienaher Forschung auf den gleichnamigen Gebieten gezeigt wurde. Die technologischen Möglichkeiten und Tests beeindruckten nicht nur, sondern inspirierten ebenfalls für Anwendungen im Bibliotheksbereich.

Fazit:

Das unglaubliche Ziel, in wenigen Tagen fertigen Text zu erstellen, hat sich als erreichbar erwiesen. Neben den fertigen Kapiteln zum Management von IT-Diensten, den Anforderungen an die IT-Entwicklung, Bibliotheksmanagementsystemen sollen bis Anfang 2023 unter <https://it-in-bibliotheken.de/> drei neue Kapitel zu Metadatenmanagement, Discovery-Systemen und technischer Infrastruktur veröffentlicht werden. Für den Abschluss-Sprint im Oktober 2023 stehen dann noch die Themen forschungsnahe Dienste, Digitalisierung und Tools für Öffentlichkeitsarbeit und interne Kommunikation auf dem Programm. Mit diesem Werk hoffen wir, einen wichtigen Beitrag für alle Studierenden, Mitarbeitenden und Entscheiderinnen/Entscheider im Bibliothekskontext zu leisten und den so zentralen Bereich wie die Bibliotheks-IT bewusst zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, hofft das Booksprint-Team auf weitere Autorinnen und Autoren – sowohl für die genannten Themen als auch für die redaktionellen Aufgaben. Um die Teilnahme so attraktiv wie möglich zu machen, werden ebenfalls weiterhin Sponsoren für das Projekt gesucht. Ein vierstelliger Betrag würde es den Bibliotheken erleichtern, ihre Mitarbeitenden zur Booksprint-Teilnahme zu entsenden, ohne neben der Abwesenheit durch Reisekosten belastet zu werden. Und es würde für die notwendigen gestalterischen Arbeiten an dem Buch die Einbeziehung von Expertinnen und Experten, zumindest angehenden, ermöglichen, wofür derzeit erste Kontakte in einschlägige Fachbereiche geknüpft werden. Allerdings soll auf eine klassische Förderung mit entsprechender strategischer Einbettung bewusst verzichtet werden, um die Sache gemäß des Booksprint-Spirits verwaltungstechnisch nicht zu aufwändig und damit „hinten höher als vorne“ zu machen, um zum Schluss noch ein beliebtes Book-sprint-Bonmot zu zitieren. Haben Sie Interesse, melden Sie sich gerne bei uns! **I**



Anne Christensen

Geschäftsführerin und Projektmanagerin bei effective WEBWORK GmbH
christensen@effective-webwork.de
www.effective-webwork.de



Frank Seeliger

Leiter der Hochschulbibliothek TH Wildau
fseeliger@th-wildau.de
<http://www.th-wildau.de/bibliothek.html>



Card-Sorting zum Auftakt im sog. Hofsaal des Wildauer Hochschulcampus!